

## Grüner Rundbrief

*Für Friesland und umzu*



Herausgegeben vom Kreisverband Friesland Bündnis 90 / Die Grünen

AUSGABE 2/2007

Jever, den 12. Dezember 2007

### EIN WORT VORAB

## Liebe Mitglieder, liebe Mitstreiter, liebe Freunde der Grünen!



**Nun habt Ihr** alle den ersten Rundbrief gelesen und es gab auch positive Rückmeldungen. Eigene Beiträge, Kritik oder Anregungen lassen noch etwas auf sich warten. Nur Mut!

Es muss nicht immer hochpolitisch sein. Auch ein politischer Witz könnte den Rundbrief bereichern. Oder Hinweise auf interessante Veranstaltungen oder Bücher. Dem „harten Kern“ aus Strategiekommission, Kreistagsfraktion und Kreisvorstand macht es jedenfalls gewaltig Spaß, und wir hoffen, dass Euch auch unsere zweite Nummer gefällt.

Ein Jahr neigt sich dem Ende, das in unserem Land wenig bewegt hat, jedenfalls von Seiten der großen Koalition. Mit dem Rücktritt von Franz Müntefering werden erste Erosionserscheinungen sichtbar. Es werden Fehler der alten Regierung korrigiert, die wenig bringen und in Fragen der Kinderarmut oder der Kinderbetreuung, sowie der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien tut sich zu wenig.

Das nächste Jahr beschert uns einen neuen Landtag und auch hier wird sich in Sachen Bildungspolitik und anderer drängender Fragen auch nach der Wahl wenig tun, wenn sich die Mehrheitsverhältnisse nicht ändern. Dafür wollen und müssen wir streiten.

Wir wünschen Euch allen eine geruhsame Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Neue Jahr. Vor allem Gesundheit, Energie für die Arbeit und den Alltag und neue Ideen für unsere Politik im Landkreis und den Kommunen.

Ihr und Euer

Bernhard Schwanzar

Sabine Glaum, Gustav Zielke  
Wilhelm Wilken, Friedrich Bruns

Monika Feldmann

Kreissprecher

<mailto:bschwanzar@web.de>

Der Vorstand

Geschäftsführerin

### „Kohlekraftwerke sind moderne Dreckschleudern“

**Mit völligem Unverständnis reagieren die Wilhelmshavener Grünen auf die hektischen Aktivitäten des Oberbürgermeisters Menzel in Bezug auf die Installation von Kohlekraftwerken durch ELEKTRABEL.**

*Von Werner Biehl, Grüner Bürgermeister und Landtagskandidat aus Wilhelmshaven*

**Die ewigen Argumente** von „Kaufkraft in die Stadt“ bzw. „Schaffung von Arbeitsplätzen“ täuschten darüber hinweg, dass es sich bei den Kohlekraftwerken um Investitionen gegen jede Form von neuer Klimapolitik handele. Auf allen Ebenen der deutschen Politik argumentierten Politiker von Rang und Namen für eine neue Klimapolitik, für massive Einsparung von CO<sub>2</sub>, für Förderung regenerativer Energieerzeugung und Menzel treibe die Wilhelmshavener Politik mit massivem Druck in eine Entscheidung, die für die nächsten 20 – 30 Jahre im krassen Gegensatz zu den allseits diskutierten Klimaentwicklungen stehe.

**Werner Biehl**, grüner Bürgermeister und Landtagskandidat, weist darauf hin, dass Kohlekraftwerke, egal wie modern sie auch sein sollten, weiterhin das seien, was sie immer waren: Dreckschleudern. Da nutze auch das Argument nichts, sie seien mit modernsten Filtertechnologien ausgestattet. Biehl: „Dann sind es eben moderne Dreckschleudern!“ Jedes Kohlekraftwerk vergeude maßlos Energie, verschmutze in hohem Maß die Umwelt und verschärfe die Klimasituation.

**Die in den bisher aufgelaufenen Gutachten** über die Kühlung der Kraftwerke festgestellte zu erwartende Erwärmung des Jadebusens um 0,5 C, sei für ihn, Biehl, ein besonderes Problem. Zeige sich schon jetzt in der Nordsee eine langsam voranschreitende Verschiebung der Populationen durch die Erwärmung der Ozeane, seien die ökologischen Folgen der künstlichen Erwärmung des Jadebusens überhaupt nicht abzusehen. Bis zu sieben Grad Differenz an der Einleitungsstelle im Jahresmittel bedeute eine von dieser Erwärmung direkt betroffene Fläche innerhalb eines Radius von nur 1 km von mehr als 1500 ha, mit unübersehbaren Folgen für die Ökologie des Jadebusens.

**Menzel trample mit seiner Hektik** über alle bedenkenswerten Argumente hinweg und schwinde sich zum Hüter der Subventionsproblematik von ELEKTRABEL auf. Der Konzern habe das Problem, dass seine Zeitschiene immer kürzer werde, innerhalb derer er noch auf Subventionen hoffen könne; Subventionen, die der Steuerzahler aufbringen müsse.

### Bildungspolitik der Landesregierung in der Sackgasse

Kinder brauchen bessere Chancen in integrierten Schulen

*Von Ina Korter, MdL*

**Knapp 3.000 Bewerberinnen und Bewerber** für den 5. Jahrgang mussten die niedersächsischen Gesamtschulen in diesem Jahr ablehnen- so viele wie noch nie. An manchen Standorten – z.B. in Wilhelmshaven - überstieg die Zahl der Ablehnungen die der angenommenen Schülerinnen und Schüler. Den Ruf nach neuen Gesamtschulen könne er nicht hören, obwohl er ständig mit offenem Fenster durch das Land fahre, verkündete Kultusminister Busemann im Juli im Niedersächsischen Landtag.

**In der Hoffnung**, dass es um Sehfähigkeit des Ministers besser gestellt sein möge, haben wir zu Beginn des laufenden Schuljahres an 8 Gesamtschulstandorten bunte Luftballons in der Zahl der am jeweiligen Standort abgelehnten Bewerberinnen und Bewerber in die Luft steigen lassen. „Schwarz-gelb lässt Bildungschancen schwinden“, war auf diesen Luftballons

zu lesen. Ein (leider) imposantes Bild, das in der Presse überall im Land große Beachtung fand.

**Ministerpräsident Wulff** hat nach diesem Sehtest den Anschein erweckt, zumindest die groben Umrisse des Problems zu erkennen. Man könne unter gewissen Umständen, aber nur, wenn es noch keine Gesamtschule gibt, die Eltern dies unbedingt wollen und keine anderen Schulen gefährdet sind, nach der Wahl über eine Lockerung des Neugründungsverbots nachdenken, erklärte er Mitte September. Wahrscheinlich war dieses Abrücken von der bisher starren Haltung jedoch nur der nahen Landtagswahl geschuldet. „Erst mal alle möglichen Konfliktfelder abräumen und nach der Wahl machen wir ohnehin, was wir wollen“, lautet offenbar die Devise. Die Koalitionäre in Hannover waren zunächst konsterniert. Allen voran Kultusminister Busemann ging das dann doch alles zu schnell: „Wenn man Bahn fahren will und der Zug ist überfüllt, hängt man zusätzliche Wagen an, ehe ein neuer Zug den Fahrplan durcheinander bringt“, ließ er seinen Pressesprecher gegenüber der taz vom 21.09.07 verkünden.

**Wie ernst** das kurze Zucken des Ministerpräsidenten in Sachen Gesamtschulen wirklich gemeint war, wurde schnell klar. Ein unverzüglich eingebrachter Grünen-Antrag auf entsprechende Änderung des Schulgesetzes wurde von der CDU/FDP-Mehrheit im Kultusausschuss des Landtags am 13. November ohne Beratung abgelehnt. Das sei vor der Wahl nicht mehr möglich, hieß es. Dabei wäre eine solche Gesetzesänderung denkbar einfach. Es müsste lediglich der dritte Satz im § 12, Absatz 1 des Niedersächsischen Schulgesetzes gestrichen werden, er lautet: „Neue Gesamtschulen dürfen nicht errichtet werden.“ Das wäre bei entsprechendem politischen Willen der Mehrheit binnen weniger Wochen auf die Reihe zu bringen gewesen. Dass CDU und FDP dazu nicht bereit waren, zeigt: Schwarz-gelb will mit aller Macht am streng gegliederten Schulsystem festhalten; Elternwille, internationale Bildungsstudien und wissenschaftliche Erkenntnisse interessieren sie nicht, sie wollen keine Gesamtschulen, das seien „sozialistische Einheitsschulen“, sagt Fraktionschef David McAllister und zeigt damit, welchen schulpolitischen Sachverstand man von diesem als möglichen neuen Kultusminister gehandelten Mann erwarten kann.. Christian Wulffs Reden sind als bloße Wahlkampfaktik entlarvt!

**Die Gründung neuer Integrierter Gesamtschulen** ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und muss endlich wieder zugelassen werden. Das Grüne Schulkonzept geht jedoch noch weiter. Es ist insofern eine Weiterentwicklung des Gesamtschulkonzepts mit dem Schwerpunkt der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes. Wir wollen auf die auch an Integrierten Gesamtschulen vorgeschriebene äußere Differenzierung in Leistungsgruppen verzichten, weil alle Schülerinnen und Schüler mit- und voneinander lernen sollen, davon profitieren alle am meisten. Das selbständige Lernen und der Erwerb von Problemlösungskompetenzen stehen im Mittelpunkt.

In die Neue Schule gehen alle Kinder 9 Jahre lang gemeinsam. Sie ist eine echte Ganztagschule mit gesundem Mittagessen, bietet Raum für Sport und Kreativität. Sie ist qualitätsbewusst und für den Lernerfolg jedes einzelnen Schülers verantwortlich.

Durch flexible Modelle lässt sie jedem Kind die Zeit zum Lernen, die es braucht. Statt Sitzen bleiben und Abschulung gibt es für alle Schülerinnen und Schüler eine Lernberatung und konsequente Rückmeldung über den Lernstand, statt wenig aussagekräftiger Ziffernzensuren. Sie ist demokratisch organisiert und arbeitet mit Eltern und Schülerinnen zusammen. Sie ist eine Schule, die Freude an Lernen und Leistung vermittelt und in der sich die SchülerInnen richtig fühlen.

Weitere Infos zur Neuen Schule unter [www.neue-schule-niedersachsen.de](http://www.neue-schule-niedersachsen.de)

## Zukunft der sozialen Sicherung – ein Thema für Grüne?

*Von Wilhelm Wilken*

**Der Aufschwung soll da sein**, in den Medien ist davon zu lesen. Die Bundestagabgeordneten nehmen sich - immerhin ohne grüne Zustimmung - einen Schluck aus der prallgefüllten Steuerpulle. Die, die Arbeit haben, werden auf Kosten der Bundesagentur für Arbeit wegen Senkung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entlastet. Für die Unterstützung von Arbeitslosen und Beseitigung von Arbeitslosigkeit steht also weniger Geld zur Verfügung. „Großzügiger“-weise soll das ALG I für Ältere verlängert werden. Das wird als große Tat deklariert. Dabei liegen die zuvor vorgenommenen Kürzungen erst wenige Jahre zurück.

Gut - die Grünen haben, nun in der Opposition all dem Schabernack nicht zugestimmt. ABER - als sie mitregierten, haben sie um der Machterhaltung willen der Zerschlagung einer zwar verbesserungsfähigen aber insgesamt bewährten sozialen Sicherung zugestimmt.

**Ich habe an dem Sonderparteitag** in Cottbus 2004 teilgenommen, und weiß noch sehr genau wie die Zustimmung herbeigeredet -und gezählt wurde. Ein grottenschlechtes Gesetz kam statt dessen, die so genannten Hartzgesetze - und eine machthungrige Bürokratie zum Nachteil von Betroffenen wurde von der Leine gelassen. Tausende Sozialgerichtsverfahren lähmen seitdem die recht sprechende Gewalt, die Armutslagen von Kindern haben sich erheblich verschärft und tragen aufgrund minimalistischer Förderung im Bildungsbereich (Thema Schulmittel) zur Ausgrenzung und desolaten Ergebnissen der PISA-Studie bei.

**Aufgrund der geänderten Zuständigkeit** für erwerbsfähige Arbeitslose sind einige Behörden nicht mehr in der Lage, die zahlenmäßige Betroffenheit in den einzelnen Kommunen zu erfassen und sie den Ratsmitgliedern mitzuteilen, damit diese in ihrer Arbeit im Rahmen ihrer oftmals bescheidenen Möglichkeiten einwirken können. Wenn nun die Grünen auf der BDK in Nürnberg die Zukunft der sozialen Sicherung beraten, wäre zunächst die rücksichtslose Aufarbeitung der bisherigen "Sozialpolitik" vonnöten. Ich befürchte aber, man macht sich rasch auf zu neuen Ufern: Das so genannte "bedingungslose Grundeinkommen" lockt mit Geld für Alle - das Gießkannenprinzip auf hohem Niveau, alles schön unbürokratisch, individuell auch noch etc. pp.

Ich kann nur vor schnellen Beschlüssen warnen und rate wie erwähnt erst zur Rückschau - wenn diese auch in Zeiten der unbegrenzten Möglichkeiten wenig populär erscheint.

## AUS DEM LANDKREIS

### Grüne beantragen Stelle für Klimaschutzbeauftragten

**Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen haben im Kreistag den Antrag eingebracht, ein Konzept zur Reduzierung der CO2-Emissionen für Friesland zu erstellen und die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten zu schaffen und schnellstmöglich zu besetzen.**

*Von Uwe Burgenger*

**Wir gehen davon aus**, dass durch die Schaffung der Stelle eines Klimaschutzbeauftragten keine Mehrkosten für den Haushalt entstehen würden, da diese neue Stelle durch Einsparungen im Bereich der Bewirtschaftungskosten mehr als finanziert werden kann.

**Begründung:** Kommunen, wie beispielsweise die Städte Hannover, Freiburg oder München haben schon vor 10 Jahren solche Konzepte erarbeitet und entsprechende Programme aufgelegt. Wir sehen im Klimaschutz und in der CO<sub>2</sub> Reduzierung eine Querschnittsaufgabe. In einem zu erstellenden Konzept sind Maßnahmen aufzulisten, wie der Landkreis CO<sub>2</sub> Emissionen reduzieren kann.

Beispiele hierfür:

- Optimale Steuerung der Heizungen, Temperaturabsenkungen nachts, an Wochenenden und während der Ferienzeiten incl. der Kontrolle, ob diese Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden. Tägliches Ablesen des Energieverbrauchs incl. Controlling seitens der Kreisverwaltung. Angesichts von fast 3 Mio Bewirtschaftungskosten würde sich eine Einsparung von nur 1 % bereits mit 30.000 € niederschlagen.
- Überprüfung des Stromverbrauchs aller Einrichtungen und Optimierung. Als Beispiel sei hier nur das Einsparpotential durch PC, die nicht nur abgeschaltet, sondern auch vom Netz getrennt werden, genannt (siehe Bauausschuss vom 13.11.2007. Für den Landkreis ist das ein Potential von mehr als 30.000,- Euro.
- Prüfung aller Möglichkeiten zur alternativen Heiztechnik für Gebäude des Landkreises (Holzpellets, Erdwärme, BHKW etc.) - Bei Neuanschaffung von Fahrzeugen die CO<sub>2</sub> Emissionen berücksichtigen und nicht das vermeintlich billigste Fahrzeug kaufen. Prüfung, ob der Landkreis zukünftig Gas- oder Hybridfahrzeuge einsetzt.
- Nutzung der Bahn für Dienstreisen. Hier wäre es z.B. denkbar für bestimmte Dienstreisen, bei denen kein überzogener Mehraufwand entsteht (z.B. Studieninstitut Oldenburg) die Kostenerstattung an die Nutzung der Bahn zu knüpfen.
- In Ausschreibungen (Müllabfuhr, Nahverkehr) den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge festschreiben.

**Bislang wird ein Teil dieser Aufgaben** im Bereich Gebäudemanagement wahrgenommen, aber nicht in dem Ausmaß und, wie die Beispiele zeigen dürften, nicht in der Querschnittsaufgabenstellung, die uns vorschwebt. Der Klimaschutzbeauftragte könnte darüber hinaus Ansprechpartner für die kreisangehörigen Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen sein und zur Vernetzung der Klimaschutzaktivitäten im Landkreis beitragen.

## Sind die Parteien des Kreistages jetzt „Grüne“?

Von *Gustav Zielke*



**Sind die Parteien** des Kreistages jetzt „Grüne“? fragten sich Uwe Burgenger, Dirk von Polenz und Gustav Zielke. Ohne Gegenstimme, bei einer Enthaltung, wurde in der letzten Kreistagssitzung die Anschaffung einer Solaranlage für das Kreistagsgebäude in Jever beschlossen. Eine Anlage auf dem neuen Job-Center war ebenfalls fast unstrittig und wurde gleich mit dem Neubau installiert.

„**Grün wirkt**“, dieses Wahlkampfmotto des Landtagswahlkampfes vor einigen Jahren bewahrheitet sich jetzt wohl in Friesland. „Vor zehn Jahren waren solche Themen noch nicht mehrheitsfähig“, so der ehemalige grüne Kreistagsabgeordnete Reinhold Glaum. „Wir erhielten auf unsere Anträge fast immer die Antwort: Sie mögen in der Sache ja Recht haben, aber wir haben die Mehrheit“. Die Diskussion von Umwelthemen oder gar umweltschonenden Investitionen wurde rundweg abgelehnt.

**Ist nun der Kreistag grün?** Leider wohl nicht, aber die langen, mahnenden Worte von Bündnis 90/Die Grünen, dass unsere Erde ein sehr empfindliches, störanfälliges Öko-System ist, wird nun nicht mehr nur von Wissenschaftlern und der großen Politik ernst genommen, sondern auch von den Politikern der anderen Parteien im Kreistag. Selbst das Nobelkomitee

in Stockholm hat den Friedensnobelpreis an den amerikanischen Politiker und Umweltpropheten Al Gore vergeben und damit das „Umweltschutzthema“ zum wichtigsten Thema der derzeitigen Problemlagen in den USA und der Welt gemacht. Insofern hat unsere „grüne Prophetenrolle“ vielleicht doch gewirkt und wir sind mit unseren frühen Warnungen in der gesellschaftlichen Mitte angekommen.

Werden wir nun hierfür mit Wählerstimmen an der Wahlurne belohnt? Wir werden unseren Wahlkampf darauf ausrichten müssen, dass wir sowohl von Umweltpolitik, wie Wirtschaft und auch sozialen Themen mehr verstehen, als die großen Parteien, die immer wieder eine Politik der Wahlgeschenke an ihr Klientel pflegen. Wir dürfen ruhig zugeben, dass wir in der Koalition mit der SPD leider in Arbeitsmarkt- und Umweltfragen um des Koalitionsfriedens willen Entscheidungen mitgetragen haben, die wir aufgrund unseres zwar guten, aber noch zu niedrigen Stimmenergebnisses hinnehmen mussten.

Wer also zukünftig mehr Kompetenz in Umwelt-/ Arbeitsmarkt- /Schulentwicklungs- und Zukunftsfragen haben möchte, der sollte Grün wählen, denn hier gibt's das Original und nicht das Plagiat, wie bei den gewachsenen drei anderen Parteien.

## Termine

- **20.12.2007** Treffen der Vareler Grünen (Christoph Hinz Tel. 04451/805414)
- **08.01.2007** Kreisdelegiertenversammlung mit der Delegiertenwahl für die Landesdelegiertenversammlung am 11. Januar 2008 in Hannover (Einladung folgt).
- Am **12. und 13. 01. 2008** besuchen Claudia Roth und Stefan Wenzel den Kreisverband Friesland. Die genaue Planung wird noch bekannt gegeben.
- **Dienstag, den 15.01.2008 um 19.00 Uhr** Treffen der Strategiegruppe im Büro der Diakonie, Lindenallee 16 in Jever. Gäste und Interessierte sind wie immer herzlich willkommen.
- **Samstag, den 19.01.2008, ca. 14.00 Uhr – 17.00 Uhr** findet in der Markthalle Rodenkirchen die Ausstiegskonferenz Esenshamm mit Kulturprogramm und Infoständen statt.

## *Gedicht zum Jahreswechsel*

*Gefunden von Bernhard Schwanzar*

## **Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag**

Zweitausend Jahre sind es fast,  
seit du die Welt erschaffen hast,  
du Opferlamm des Lebens!  
Du gabst den Armen ihren Gott.  
Du littest durch der Reichen Spott.  
Du tatest es vergebens!

Du sahst Gewalt und Polizei.  
Du wolltest alle Menschen Freitag  
und Frieden auf der Erde.  
Du wusstest, wie das Elend tut  
Und wolltest alle Menschen gut,  
damit es schöner werde!

Du warst ein Revolutionär  
Und machtest dir das Leben schwer  
Mit Schiebern und Gelehrten.  
Du hast die Freiheit stets beschützt  
Und doch den Menschen nichts genützt.  
Du kamst an die Verkehrten!

Du kämpftest tapfer gegen sie  
Und gegen Staat und Industrie  
Und die gesamte Meute.  
Bis man an dir, weil nichts verding,  
Justizmord, kurzerhand, beging.  
Es war genau wie heute.

Die Menschen werden nicht gescheit.  
Am wenigsten die Christenheit,  
trotz allem Händefalten.  
Du hattest sie vergeblich lieb.  
Du starbst umsonst.  
Und alles blieb beim Alten.

*Erich Kästner*

#### KONTAKT

Bündnis 90/Die Grünen  
Kreisverband Friesland

Händelstraße 29  
26441 Jever

Tel.: 0 44 61 / 7 41 34  
Fax: 0 44 61 / 7 41 34

E-Mail: [gruene.friesland@t-online.de](mailto:gruene.friesland@t-online.de)  
[www.gruene-friesland.de](http://www.gruene-friesland.de)